

Die Katastrophe in Bayern.

Ueber König Ludwig II. von Bayern ist nimmer die Katastrophe, von welcher schon öfter die Rede gewesen war, heringebracht, er ist von den Ministern, Agnaten und Aertzen für gestirbt und daher regierungsunfähig erklärt worden und sein Oheim Prinz Luitpold hat die Regentenschaft und den Oberbefehl über die Armee übernommen. Sie transit gloria mundi! So geht ein edel angelegter, umschwärmter Schwärmer zu Grunde. Keinen Menschen mit einem Gefühl gibt es, den nicht der furchtbare Kontrast des sonnigen Anfangs und finsternen Endes in der Laufbahn des in der Blüthe der Mannesjahre stehenden Königs ergreife, der nicht tiefes Mitleid mit dem unglücklichen Könige empfinde. Denn schließlich hat König Ludwig II. seine trübsinnigen Alie in seiner Geistesumnachtung verliert, ja sein ganzes Verbrechen, kann man sagen, seine einzige Wahnsinnshandlung ist die Verwendung von verhältnißmäßig nicht einmal großen Summen und zwar nicht zu schlechten, laßerhaften, schädlichen sondern nur zu — unpraktischen Zwecken. So viel steht fest, daß der im Alter von 18 Jahren auf den Thron gelangte junge König für den Kampf mit dem Dahin nicht geschaffen war; er erlag, ohne rechten Widerstand zu leisten, und zwar mögen falsche Grundröße der Erziehung hierzu das Ihrige beigetragen haben, wiewohl auch die ursprüngliche Anlage und manche ererbte Eigenschaft mitschuldig gewesen sein mögen an der Zerstückung zu vieler großen und schönen Hoffnungen. Sogünftig ward der Anabe in der Jugend vor der Verwirklichung mit der Außenwelt behütet, die zu gestalten, zu beherrschen doch die Aufgabe des Mannes werden sollte, und der zur Regierung Bereimte war eben mit der Schule fertig, als ihn der Tod seines Vaters, der er seine Studien vollenden konnte, auf den Thron berief. Wohl trübten, die ihn damals tamen, seine schnelle Auffassungsgabe; allein niemals pflegte sich der junge König strenge Rechenhaftigkeit von seinen Pflichten abzulegen, immer entsprangen seine Entschlüsse dem Impulse seines Gemüths, seiner Phantasie. Auch die grausame Fällung seiner Herzeseigung mußte von unheilvoller Wirkung sein. Wohl gab es in den zweiundzwanzig Jahren, während welcher König Ludwig die Regierung führte, große Momente und unvergessen wird ihm bleiben, daß er der erste der deutschen Fürsten war, der Bayerns Gut und Blut dem Oberhaupthe des Norddeutschen Bundes zum Kampfe gegen Frankreich zur Verfügung stellte, unergessen, daß er es war, der im Namen aller übrigen Fürsten die deutsche Kaiserkrone dem König Wilhelm dargeboten hat. Allen er vermochte es auch damals nicht, viele großen Thaten in der dem Herrscher Bayerns geziemenden Weise zur Ausführung zu bringen. Schon zog er sich vor der Verhütung der Dreifachtheiligkeit zurück und nahm ein Recht in Anspruch, das jedem Privatmann unbetritten sein mag, das aber ein Fürst, ein König nicht geltend machen darf, auf den, so lange er regiert, sein Land, sein Volk einen berechtigten Anspruch hat. Für die hohen Rechte, welche die Könige über alle Menschen erheben, übernehmen sie auch Pflichten, denen sie sich nimmer entziehen dürfen. Mehr und mehr indes entzog sich König Ludwig diesen Pflichten. Aber all das würde niemals jene Katastrophe herbeigeführt haben, die nimmer eingetreten ist und zur Einsetzung einer Regentenschaft geführt hat, wenn des Königs Geist nicht mehr und mehr verunkelt worden wäre durch jene Neigungen und Absonderlichkeiten, für welche er keine Schranken anerkannte, weder die, welche die Pflichten gegen sein Volk, die Pflichten seines hohen Berufes ihm auferlegen mußten, noch diejenigen, welche Weisheit und Tugend in den Handlungen der Menschen ziehen. Nur ist das Unausbleibliche getrieben: was so begeisterungsvoll begann, was so ideal erschien, ist nun in den Schlamm der Alltäglichkeit gesunken. Angesichts dieses Mißthuns und Herrscher-Schicksals möchte man das Wort citiren: „O welch ein edler Geist ward hier zerstört!“

Ueber die Vorgänge der letzten Tage in Hohenşchwangau liegen noch nicht sichere Nachrichten vor. Thatsache ist, daß der Staatsdelegation, bestehend aus den Ministern des Auswärtigen, Fehru v. Graßheim, den Reichsräthen Grafen Holstein und Törring-Jettenbach sowie 2 hervorragenden Vertretern, welche dem Könige in Hohenşchwangau ein Handſchreiben des Prinzen Luitpold überreichen sollte, nicht nur der Eintritt in das Schloß verweigert wurde (mit Ausnahme des Grafen Holstein, den auf Befehl des Königs die Gensdarmarie verhaftete), sondern in Hütten seitens der aufgeregten Bevölkerung Gefahr drohte. Wie man in der Umgebung von Hohenşchwangau die Action gegen König Ludwig aufgefaßt hat und auch wohl noch aufreißt, beweist das verschiedene Blätter zugangene, nachstehende, aus Hohenşchwangau vom 10. Juni datirte Schreiben: „In verfloßener Nacht wurde auf den König Ludwig II. von Bayern ein Putsch versucht, um denselben in einen verpöthigten geschloffenen Wagen, der mit allen Vorſichtsmaßregeln gegen einen Ausbruch gesichert war, an einen sicheren Platz zu entsenden. Die Art des Putsches ist aus der Stellung nachziehender Persönlichkeiten, die direkt dabei betheiligt, leicht zu errathen. (Folgen die bekannten Namen.) Man wollte die Diener entwerfen, den König mit Chloroform betäuben, festbinden und in einem von außen geschloffenen Wagen fortführen. Zu Vinderoff sollte er für irrsinnig erklärt werden. Einem treuen Diener gelang es, ihn zu warnen. Die Betreffenden kamen Abends in Hohenşchwangau an, dimkten dabeilist bis zu später Stunde; um 3 Uhr nach Mitternacht begaben sich dieselben nach dem könlgl. Schloß, suchten da, wie gericht-

weise verlaudet, durch angebliehe Certifikate vom Kriegsministerium u. A. m. Einlaß zu erlangen, der ihnen aber energisch durch die wachhabenden Gensdarmen verweigert wurde. Nachmittags war der Füßgeladjutant des Königs, Graf Dürtheim, schon direkt von München eingetroffen. Auf dem Rückwege vom Schloß wurden die Verschwörer durch die von den benachbarten Wörthern herbeigeeilten Feuerwehren ungenutzt, in sicheren Gewahrsam genommen und bis etwa um 7/8 Uhr früh behalten. Nach dem Verhör wurden die Herren eigenthümlicher Weise wieder auf freien Fuß gesetzt.“ Thatsächlich ist die ganze Delegation fastlich zwei Stunden internirt, bezw. von Neuschwanstein ins alte Schloß gebracht worden. Der Bezirksamtmann erwirkte schließlich die Freilassung. Die Seele des Widerstandes des Königs gegen die Delegation soll mittelst Einflüsterungen der Adjutant Graf Dürtheim gewesen sein, gegen welchen noch am Freitag für den Bedürfnissfall ein Verhaftsbefehl in den Hohenşchwangau stationirten Gensdarmereioffizier übergeben wurde. Der Beweis, daß an alle Eventualitäten gedacht werden mußte und gedacht worden ist, liegt in der Thatsache, daß die Truppenkommandanten der Provinz Schwaben den Befehl erhielten, einen eventuellen Auforderung der Behörden von Hülsenfolge zu leisten. Wie bereits gemeldet wurde, ist von München per Extrazug nach Hohenşchwangau ein Stabsoffizier der Gensdarmarie mit einem Biquet abgereist, um die Entlassung des Grafen Holstein aus der Haft zu bewirken und die Ordnung unter der Gebirgsbevölkerung, welche Wiene zur Revolte machte, aufrecht zu erhalten. Ueber den Zustand des Königs und die über die weiteren Vorgänge in Hohenşchwangau liegen sehr dürftige Nachrichten vor. Wie authentisch mitgeteilt wird, hat sich der Krankheitszustand des Königs in der Beflagsvertheilung Weise verschlimmert, es soll der von den Sachverständigen längst vorausgesehene Paroxysmus eingetreten sein. Ferner soll in Hohenşchwangau, wohin Spezialkommisſäre des Ministeriums des Innern abgingen, um die Anordnungen der Aerzte und der Delegation schonung und schonendst auszuführen, die ärztliche Behandlung des Königs in der schonenbenit Weise eingetreten sein.

Einem Münchener Bericht des „N. Wien. Tagbl.“ entnehmen wir folgende interessante Details über den Zustand des Königs in der letzten Zeit: „In der Lebensweise des Königs ist jetzt insofern eine Aenderung eingetreten, als derselbe seit einiger Zeit seine bis herige Gepllogewohnt, die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht zu machen, ausgebehen hat, seine meist weit ausgebehenen Ausfahrten bei Tage unternimmt und, wie andere Meinigen, des Nachts der Ruhe pflegt. Wie wenig er im Hebrigen seine Situation erkennt, geht daraus hervor, daß er seiner nächsten Umgebung erklärte, daß er Leben, sei es wer es wolle, der ihm noch einmal mit der Einsetzung einer Regentſchaft komme, sofort wegen Hochverrats verhaften lassen werde. Um alle „behelligenben“ Verhalte dieser Art fern zu halten, hat der König eine Geladon Oberauflegers an das Hoflager befohlen, welche den Auftrag haben, Jedermann, der nicht in das Schloß gehört, den Eintritt zu unterlagen. Zur Beobachtung des Königs befinden sich am könlgl. Hoflager der Direktor der hiesigen Kreis-Frennanstalt, Dr. Sudben, und ein Hüstenarzt desselben. Sie können ihr Verweilen in unmittelbarer Nähe des Königs nur dadurch ermöglichen, daß Erklärer sich in die Uniform eines Oberauflegers, letzterer sich in die Livree eines Hoflataien geſteckt hat.“

Zur Erklärung der neuesten Vorgänge trägt ferner vielleicht folgende Mittheilung des genannten Blattes bei: „Der König habe zwei Oberauflegers vom Hoflager nach München beordert, dem Finanzminister von Nibel zu verhaften, wo sie ihn finden. Um die Nichtausführung dieses Befehls glaublich zu machen, sei dem franten Monarchen mitgeteilt worden, der Finanzminister habe sich nach Amerika geflüchtet. Der König glaube dies und zeigte sich sehr betrübt, als man hinzufügte, daß es dem Finanzminister drüben recht schlecht ergehe. Ein ähnlicher Fall, der beweist, wie weit der Beginn der Krankheit zurückdatire, ereignete sich schon vor mehreren Jahren. Der damalige Kabinetsſekretär v. Ziegler hatte den König wegen einer Vorſtellung über die Kabinetsfrage erzählt. Ziegler entfernte sich vom Schloße Hohenşchwangau, um im Freien zu promenieren, als ihm zwei Oberauflegers nachkamen, welche ihm schon von Weitem zuriefen, er möge sich eiligst aus dem Staube machen, der König habe ihnen befohlen, ihn über den Abhang des Schloßberges hinabzuführen. Ziegler kehrte von da an nicht mehr an das Hoflager zurück.“

Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck sollen schon seit zwei Jahren auf die im eingetretenen Ereignisse gefaßt gewesen sein. Auch Kaiser Franz Joseph ist durch diese jelsen feineswegs überaroch worden. Wertwürdig ist, daß man behauptet, König Ludwig ſei sich vollkommen klar über seine Situation; er wiſſe, daß man ihn für geisteskrank hält und warum dies geschieht, volle aber natürlich die Nichtigkeit davon nicht zugehen.

Trog der spannungsvollen Lage ist die Stimmung der Bevölkerung vollkommen ruhig und friedlich. Die hundertjährige Jubelfeier zum Gedächtnis Ludwig I. ist auf ungewiſſe Zeit hinausgeschoben worden. Das den Kammern zugehörige umfangreiche Gutachten der Aerzte über die Aufzeidnungen und Handlungen des Königs seit über 10 Jahren läßt die ungewiſſenartige geistige Umnachtung des Königs, welche nimmer eine vollständige ist, erkennen.

Ueber den jetzigen Regenten von Bayern schreibt in der „All. Zig.“: „Prinz Luitpold ist als dritter Sohn

Ludwig's I. und der Prinzessin Theresie von Sachsen-Görlitzgeboren*) am 12. März 1821 zu Würzburg geboren. Ueber die weitverbreitete letzten Herzogin von Modena unter den vielen Kindern jenes Ehepaares das einzig noch überlebende. Am 15. April 1844 mit der am 26. April 1864 verstorbenen Prinzessin Auguste von Toscana vermählt, beſiht er die belannten drei Söhne Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf und eine durch Geist und Lebenswürdigkeit ausgezeichnete, unvermählt geliebte Tochter Theresie. Bei der hellenſchen Königschaft seines nächst älteren Bruders Otto dem Älteren Bruder König Maximilian II. von vorn herein als kriegerischer Arm zur Seite gedacht, widmete er sich der militärischen Laufbahn und innerhalb dieser der bayerischen Lieblingssache, der Artillerie; er ist Chef des I. bayerischen, des magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 und des I. österr. Korpsartillerie-Regiments; außerdem befehlet er in Bayern die mit ihm wohl aussterbende, weil durch die Reichsinſpektion überflüssig gewordene Stellung eines General-Inspektors der Armee. Im Jahre 1866 Beſehlshaber einer der vier bayerischen Felddivisionen, lag er namentlich bei Helmstadt in Unterfranken, 25. Juli. Sein ältester Sohn, der präsumtive künftige König Ludwig III. wurde an jenen blutigen Tage neben ihm schwer verwundet. Zu der bayerischen Reichsrathskammer stimmte er mit jänzlichsten bayerischen Prinzen, außer dem jetzt als Arzt und Wissenschaftsreund so hoch berühmt gewordenen Herzog Karl Teodor, am 28. Januar 1870 gegen den damaligen bayerischen Miniſterpräſidenten Fürsten Hohenlohe. In dem Feldzuge von 1870 war er dem Hauptquartier des Königs von Preußen zugehört und wohnte in dieser Stellung den Schlachten bei Gravelotte, 18. August und Sedan, 1. September bei; auch an der Verfaller Kaiserproklamation des 18. Januar 1871 hat er Theil genommen; ebenſo natürlich an dem Berliner Siegeszug des 16. Juni und dem Münchener des 16. Juli 1871. Wie bei jo vielen Bayern gegen den Krieg von 1870 bis 1871 auch er 1866 auch bei ihm beſiegt zu haben. Unter den ihm nachgelagerten Aufzeichnungen findet sich nach 1870 diejenige, daß „die ihm erzogene Tradition den neuen deutschen Zuständen widerſtrebe, die nächtliche Einsicht ihm aber die Unvermeidlichkeit und Gerechtigkeit derselben zeige.“ Für die Person des Kaisers hat er ſiets die größte Verehrung fund gegeben; namentlich das Benehmen des greisen Herrn in der Krisis der Schlacht bei Gravelotte soll ihm außerordentlich imponirt haben; bei zahlreichen, durch Lebensalter, Verhältnisse u. i. w. bedingten Schwächenheiten büchten übrigens beide in Rede stehende fürstliche Charaktere starke Ähnlichkeitsmomente zeigen. An dem Tage der letzten Bewegung zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig, 13. Juli 1874, rief bei der Fahrt aus dem Münchener Bahnhof der auf der Freitreppe des Salomagens sitzende Kaiser noch einmal „Luitpold!“ und zog den handgezeichneten Bletter*) in die Arme. Trog seiner 65 Jahre ist Prinz Luitpold noch sehr kräftig; nach menschlichen Ermessen würde man sich als die physische Widerverhaltung des Königs vorausgesetzt, auf eine ziemlich lange Regentſchaft einzurichten haben. Einfach, natürlich und leutselig, ist Prinz Luitpold allgemein beliebt, dabei wohlunterrichtet und kulturbefähigt; in den Grenzen seiner ziemlich ſchmal bemessenen Mittel ein Kunstfreund und Mäcen. Wie sein Vater bei aufrichtiger katholischer Religioſität feineswegs kirikal gegnirt und in der bayerischen Reichsrathskammer mit feiner Abstimmung fast regelmäßig auf der antiklerikalen Seite gewesen, würde er sich vortrefflich in dem Rahmen der deutschen Reichspolitik zu halten verstehen, namentlich ſeit der in Berlin neuerdings eingetretenen kirchenpolitischen Wendung. Für Bayern und Deutschland würde seine Regentſchaft voraussichtlich von legerischen Folgen begleitet sein. Den menschlichen Schmerz über das tragische Schickſal des hochbegabten und um Deutschland 1870 national so hochverdieneten Königs Ludwig II. kann diese Aussicht allerdings nicht wegnehmen.“

*) Jetzt Altenburg.
*) Der König hatte von der Mainau nach Hofenstein fahrenden Kaiser einige Stationen vor München von Hohenşchwangau aus eingeholt und geleitete ihn dann einige Stationen über Augsburg hinaus.
***) Königin Theresie von Bayern war eine Schwesertochter der königl. Kaiserin von Preußen und also eine konline des deutschen Kaisers.

Ans der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.
* [Zu stad tischen Museen] werden von Sonntag an eine Anzahl neuer kunstgewerblicher Entwürfen ausgestellt sein, so: Möbel deutscher Fürstlichen von Gurlitt, Dekorationen des Rathhauses zu Augsburg, Architekturische Studienblätter von Ende und kunstgewerbliche Entwürfe von Göb. Auch ist die Sammelbüchse aufgestellt, welche nach der prämirten Zeichnung der Herren Brumme und Zahrow von Herrn Klempenweimer Weber in Kupfer getrieben und dem Museum geschenkt worden ist.
* [Militärisches.] Die zu einer 12tägigen Uelung eingezogenen Reservisten sind nach Beendigung derselben heute wieder in ihre Heimath entlassen worden, und die in Folge dessen ausquartierten Mannschaften wieder in die Kasernen zurückgezogen. Nach dem Fünftage werden untere beiden Bataillone größere Uebungsmanöver unternehmen und verschiedene Male auch mit dem 12. Thüringischen Infanterie-Regiment aus Merseburg zusammen Detachementsübungen ausführen.



* Der Bürgerverein für städtische Interessen hält heute, Sonnabend, seine Sitzung ab.

* Wilhelm August-Stiftung. In der gestrigen Berathung wurde der Centralvorstand, bestehend aus den Herren Stadtrath Jernial, Gymnasiallehrer J. Iabe, Hendant Käge, Rektor Steger und Oberbergamts-Sekretär Köppler, wiedergebählt.

* Wie uns mitgeteilt wird, ist unser geachteter Mitbürger, Herr Stadtvorordnet-Vorsitzer Regierungsrath a. D. Gneiß, von seiner schweren Krankheit wieder soweit genesen, daß er jetzt ein Bad besuchen kann. Wir wünschen dem verdienten Manne baldige und vollständige Genesung!

* Verbandstage. Bei den in der Zeit vom 15. bis 23. Juni im Prinz Carl abgehaltenen Verhandlungen der Deutschen Gewerkervereine werden sämtliche Gewerkervereine Deutschlands durch 63 Delegierte vertreten sein, welche über die Angelegenheiten ihrer Vereine zu berichten, resp. darüber mit dem Vorstehenden Herrn Dr. Max Girsch in eingehender Berathung einzutreten haben. In jeder Verein das Recht hat, Vorschläge auf Besetzung der Statuten zu stellen, auch die zu erhaltenden Berichte bei Zeit im Widerspruch nehmen, so ist die Dauer der Verhandlungen auf eine Woche festgesetzt worden. Dem uns vorliegenden Berichte über den letzten Verbandstag entnehmen wir kurz Folgendes: Der Gewerkerverein ertheilt die allseitige Befreiung der Arbeiterverhältnisse, jedoch nur auf dem gesetzlichen Wege. Die von den Gewerkervereinen erwählten Vorstände, aus denen beständige Mitglieder, nach dem Prinzip der gemeinschaftlichen Selbsthilfe, unterstützen werden, erhalten den betreffenden Kommunen eine nahezu gleiche Summe des Armenbudgets. So wurden beispielsweise von der Anwaltschaft des Gewerkervereins an die Arbeitervereine in Burg 20834 Mk., in Danzig 24199 Mk., in Eichen 4183 Mk., in Gera 11426 Mk., in Greifswald 10171 Mk. und in Königsberg 10000 Mk. zugezahlt. Der Gewerkerverein verfolgt durchaus keine politischen Tendenzen, nimmt aber aus gewissen Gründen niemals Schandenskränken als Mitglieder an. Der Gewerkerverein ist ein Gegner der Fiskalvereine, welche als Inhaber der Tagelöhne bei der Aussicht auf künstliche Lohnerhöhung kriechen anmischen, um bald darauf wieder hinzuschwinden. Ein großer Vortheil des Gewerkervereins ist außer in der gemeinsamen Hilfe in der Vernehmung des Rechtsstreifes für jeden Einzelnen zu erblicken, was bei der Unwissenheit und Unvorsichtigkeit des Einzelnen nicht hoch genug geschätzt werden kann. Wünschen wir, daß der Verbandstag mit seinen Berathungen und dem ersten Genesens der Vereinsinteressen dem weiteren Gelingen des Werkes, dessen Grundriss durch Selbsthilfe auf gleichem Wege in, überdies sein mögen!

* Der Verwaltungsrath des landwirthschaftlichen Kredit-Verbandes der Provinz Sachsen ladet die Mitglieder des Vorstandes zu der ordentlichen diesjährigen Generalversammlung auf den 28. d. Mis. Vormittags 11 Uhr in dem Geschäftsraum hier selbst ein. Vor der Tagesordnung steht: Bericht des Verwaltungsrathes über das Geschäftsjahr 1885 und Veränderung des Statuts nach Maßgabe des den Mitgliedern besonders zugehenden Entwurfs.

* Die A. Niebed'schen Montanwerke, Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S., genehmigten in der kürzlich hier selbst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung nach Anhörung des befriedigenden Jahresberichts die Bilanz pro 31. März 1886, die in Einnahme und Ausgabe gleich mit 12 977 460,07 Mk. abschließt. Der im letzten Geschäftsjahre erzielte Gewinn befreit sich auf 1 673 146,87 Mk. Hierzu tritt der Gewinnüberschuß aus dem Vorjahr mit 11 000,00 Mk., ergibt die Summe von 1 783 146,87 Mk. Dann geht ab zum Reservefonds (5% vom Reingewinn), 83 657,37 Mk., bleiben 1 699 489,50 Mk. Nach Abzug der Tantidome für Aufsichtsrath und Direktor in Höhe von 38 658,40 Mk. verbleiben zur Verteilung an die Aktionäre 1 660 831,10 Mk. Der im Vorjahre auf sämtlichen Werken erzielte Gewinn belief sich auf 2 503 928,33 Mk., von dem zunächst die üblichen Abschreibungen vorweggingen. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt und die ausschreibenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergebählt.

* Halleischer Bicycle-Klub. Die Preise für das am 20. d. Mis. stattfindende Rennen (vergl. Interat) liegen von morgen ab in der Schaufenster der Firma H. C. Weddy-Böckel in der Leipziger Straße zur Besichtigung aus.

* Victoria-Theater. Ganz besondere Anstrengungen macht die Direction des Victoria-Theaters für die Festtage. Sonntag gelangt „Metusalem“ mit Fel. Nistau als erstes Lustspiel in Halle zur Aufführung — Montag, „Das Spitzentuch der Königin“ — Dienstag, „Prinz Drosky“. So ist auch für den Theil des Publikums, der sich nicht in den allgemeinen Reizstrudel der Fingiltage stürzt, gesorgt. Wir machen wiederholt auf den kühlen und angenehmen Aufenthalt im Victoria-Theater aufmerksam.

* Der streibende Wirth des „Hotel Heller“ ist aus ausgefittet bemittelt, seinen Gästen etwas Neues zu bieten. Derselbe eröffnet heute in seinen nach der Zingartenstraße gelegenen Lokalitäten einen sehr hübsch ausgestatteten Garten, der als angenehmer Aufenthaltsort zu empfehlen ist.

* Weftattung. Unter dem Gelächte der Glocken bewegte sich heute Vormittag ein imposanter Leichenzug von dem Establishment der Zuckerraffinerie nach dem Stadthofesacker. Es galt, die herrliche Halle der vor einigen Tagen nach kurzer Ehe von der Seite ihres Gatten getrennten Frau Director Jagohr der letzten Ruhestätte zu übergeben. Kolossale Blumenpenden bedeckten den Sarg und wurden am Grabe niedergelegt. In dem großartigen Leichenzuge waren viele hervorragende Persönlichkeiten unserer Stadt vertreten.

* Eisenbahn-Entzüge. Wie alljährlich werden auch in diesem Sommer in den Monaten Juli und August Entzüge nach München, Salzburg und Lindau, sowie nach Frankfurt a. M., dem Rhein, Schwarzwald, den Neckelanden und der Schweiz von den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen veranstaltet, welchen diesmal auch noch ein Entzug nach Heidelberg aus Anlaß des in den ersten

Tagen des August dort stattfindenden Universitäts-Jubelfestes hinzugefügt wird. Die Züge von Berlin nach München zc. werden in diesem Jahre über die neue Linie Halle-Weißenfels-Gera-Probitzka-Mürnberg geleitet und wird die königliche Eisenbahn-Direktion Erfurt zu den am 15. Juli und 2. August zur Beförderung kommenden Zügen auch Billets in Halle ausgehen lassen. Die Züge nach Frankfurt a. M. und Basel werden am 3. Juli, 15. Juli und 15. August, der Zug nach Heidelberg am 1. August befördert.

* Reichsbankfelle. Der Grund, welcher die Aufhebung der Reichsbankfelle in Duelleburg veranlaßt hatte, ist fortgefallen und taugt die Reichsbank Wechsel auf diesen Platz nach wie vor an.

* Ein Reichspaten. wurde angemeldet auf Hoff mit einseitig verengten Koppfalten von Hrn. R. Reischer in Halle a. S., Mittelstr. 2.

* Die hiesige Firma Schmidt & Spiegel erhielt bei der Ausstellung in Gertsh auf die von ihr ausgestellten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte einen I. und einen 2. Preis.

* Im Restaurant der „Bauer'schen Bräuerei“, Rathshausgasse 4, hat sich seit ca. 6 Tagen ein Schwalbenschwanz häuslich eingerichtet und läßt sich durch den herrschenden regen Verkehr nicht in Geringem hindern. Mit munterm Gesandwich sitzen die leibschlingenden Thierchen über die Köpfe der Gäste hin, die ihren Stoff an dem Treiben derselben haben und sie in keiner Weise füren.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte fand, des Pfingstfestes wegen, ein überaus reger Verkehr statt, so daß die Händler wohl mit dem gemachten Geschäft zufrieden sein können. Das Hauptgeschäft machten indess die Händler mit „Wägen“ (Wägen), die zu Pfingsten in feiner Ausstattung fehlen dürfen. — Aus Nord der letzten Tage wurde in den königlichen und Privat-Fürsten strenge Aufsicht geführt, da es Leute genug giebt, die um einmige Grotschen zu parren, sich eine Birse aus dem Forste holen und dadurch mitunter empfindlichen Schaden anrichten.

* Vermißt wird seit gestern Abend die 4-jährige Meta Reider, wohnhaft Schimmelstraße 3. Die Nachfragen der besorgten Eltern nach ihrem Kinde — dasselbe ist brünett und trägt ein dunkelblaues Kleid — sind bei der Polizeibehörde bisher leider erfolglos geblieben.

* Der Leichnam des Schneidbergkellen Riedel aus Wettin ist vor einigen Tagen bei Wettin aus der Saale gezogen worden. Selbstmord liegt unzweifelhaft vor, doch hat noch nicht festgestellt werden können, was den jungen Menschen in den Tod getrieben. Riedel stand hier in Arbeit.

* Polizei-Nachrichten. Aus dem Grundstücke Martinsberg 5a wurden in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 3 Ringe gestohlen, die eine Frau vor dem Wafchen abgezogen und auf ein Tablett gelegt, aber Abends beim Verlassen des Wafchsaales aus Vergeßlichkeit liegen gelassen hatte. — Aus dem Grundstücke Delischstraße 6b wurden einem Knecht in vorerwähnter Nacht aus einem unverschlossenen Stalle, wo derselbe schlief, eine silberne Schinderuhr, zwei Paar Hosen und ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt gestohlen. — Einem zugerechneten Handwerksburschen wurden in der Nähe der neuen Kaserne, während er schlief, eine Uhr, Geld aus dem Portemonnaie, sowie seine sämtliche Legitimationspapiere gestohlen. Der Dieb hatte sich durch Bezahlung von Bier in das Vertrauen des arglosen Schloßers eingeschmeichelt, hatte ihm auch in Anwandlung von Willeid bei seiner Entfernung 25 Pfg. in die Westentasche gesteckt.

* Im Monat Mai 1886 wurden in der Stadt Halle 269 Kinder als geboren angemeldet, 135 männlichen und 134 weiblichen Geschlechts; darunter 32 uneheliche Geburten, 5 männliche und 5 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Wätern. Von 245 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession.

"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"

Als verstorben sind angemeldet: 109 Personen männlichen und 57 weiblichen Geschlechts = 166, dazu 9 Todgeburtene, sind 174 Todesfälle.

unter 1 Jahr	30 männlichen, 12 weiblichen Geschlechts.
von 1 - 2	" 8 " 6 "
" 2 - 5	" 12 " 9 "
" 6 - 15	" 3 " 2 "
" 16 - 20	" 4 " "
" 21 - 30	" 8 " 3 "
" 31 - 40	" 10 " 6 "
" 41 - 60	" 15 " 2 "
" 61 - 80	" 18 " 15 "
über 81	" 2 " "

108 männlichen, 57 weiblichen Geschlechts. 150 waren evangelischer, 5 katholischer und 1 mosaischer Konfession. 1 blinder.

Telegraphische Nachrichten.

München, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Centralcomitees für die Ludwigs-Gentenerweiterung wurde beschlossen, die Feier am unbekanntem Zeit zu verschieben.

Konow, 11. Juni. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung auf Bewilligung eines provisorischen Kredits von 6 1/2 Millionen Pfund Sterling für die Civilverwaltung und 5 Millionen Pfund Sterling für die Kriegsverwaltung an. Das Unterhaus nahm ferner die zweite Lesung der Vorlage an, durch welche die Mobilisten und die Weingölle modifiziert werden und die Einfuhr von ausländischen Rumarten, namentlich von 2-Cous-Stücken verboten wird. — Das von Laboucheere eingebrachte und von der Regierung unterstützte Amendement zu der Bill betreffend die Wahllosen, nach welchen die Wahllosen bei Kandidaten fortan aus Pollenbüchsen beschriften werden sollen, wurde mit 98 gegen 67 Stimmen genehmigt.

Paris, 11. Juni. Deputiertenkammer. Mit 310 gegen 233

Stimmen wurde beschlossen, in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage, betreffend die Ausweitung der Prinzen, einzutreten.

Bei der Abstimmung wurde der Entwurf der Kommission, welcher die allgemeine Ausweisung der Prinzen vorschlägt, mit 314 gegen 220 Stimmen abgelehnt, dagegen der erste Artikel des von der Regierung abgelehnten Entwurfs (welcher die Ausweisung der direkten Prinzen und die Ausweisung der Prinzen ohne Abstammung vorgeschrieben, mit 315 gegen 232 Stimmen angenommen).

Die Kammer nahm ferner die Artikel an, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die anderen Prinzen durch Dekret auszuweisen, durch welche Strafen von 2 bis 5 Jahren Gefängnis festgesetzt werden für den Fall einer Münzfabrik im Land, und durch welche den Prinzen die Ausübung von Wahlhandlungen unterlagert wird. Der Vorschlag eines profectierten, indem er sagte, die Kammer habe nicht das Recht, ein solches Gesetz zu votiren, und indem er die Souveränität des Volkes für verletzt erklärte. Schließlich wurde das Gesetz im Ganzen ohne Abstimmung angenommen. Die Kammer verlegte sich sofort bis nächsten Dienstag.

Nachtrag.

Bei der Berliner Denkmahl-Enthüllungsfest wurde der Kaiser auf dem Gange zum Altar Halt und redete die Umstehenden, von tiefer Bewegung ergriffen, mit folgenden Worten an: „Der heutige Feiertag ist gewidmet von Freude und Trauer. Sie ist freudig, weil es mir endlich gelungen, meinem königlichen Bruder dieses Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung zu setzen. Traurig, weil sie mich und uns Alle an den großen Verlust mahnt, den wir durch seinen Heimgang erlitten. Er schied von uns in der Mitte der Jahre nach schwerem Leid, und nicht war es ihm beschieden, die reifen Früchte zu ernten, zu denen er dem Samen getraut.“ Nachdem er, auf die linke Seite sich begebend, das Anstich des Bruders betrachtet hatte, gab er in huldvollen Worten seiner Anerkennung dem Künstler, Professor Galandrell, gegenüber auszubringen, welchen zu Ehren des Tages das Hittterreuz des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden war. Wiederholt gab der Kaiser seine lebhaftesten Verheißungen über die feierliche Ausbreitung und ließ sich erneut versichern, daß der Umerbau des 2000 Centner schweren Denkmals durch Verlebung bis zu 3000 Centner auf seine Festigkeit mit voller Zuverlässigkeit geprüft worden sei.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ beruht über die Vorgänge zu Hohenchwanngau und Jüssen in Regierungsfreien große Erregung. Die Regentenschaftskommission war auf den Fall vorbereitet, daß der König ihr den Eintritt in das Schloß verwehren würde und deshalb bestand sich Minister v. Crailsheim im Besitz von offener Ordre des Kriegsministers und des Regenten Prinz Louispold an den Kommandanten der Schloßwache. Letzterer aber erklärte, dem gemeinen Befehl seines obersten Kriegsherrn unbedingt folgen zu müssen und wies die Kommission ab.

Minister v. Crailsheim ließ sich hierauf als Minister des königlichen Hauses bei dem König melden, wurde aber gleichfalls abgewiesen. In der Nacht schied er über den Bericht, gegen seinen Willen in das Schloß zu dringen, dertat aufgebracht gewesen zu sein, daß er Ordre gab, ihm die ganze Kommission als Gefangene vorzuführen. In Folge dieser Ordre wurde auch Graf Holtzstein gegenwärtig, aber bald wieder in Freiheit gesetzt. Der König hatte inzwischen die Feuerwerke von Jüssen und Hohenchwanngau alarmiren lassen, welche alsbald vor das Schloß rückten und die Eingänge besetzten. Ferner ließ er ein Telegramm an den Kommandanten des in Kempen garnisonirenden Jäger-Bataillons abgehen, mit der gemessenen Ordre, sofort zu seinem persönlichen Schutze und zur Verteidigung des Schloßes nach Hohenchwanngau zu kommen. Der Kommandant, der von der Regentenschaftskommission bereits gehört hatte, fragte alsbald telegraphisch beim Kriegsminister an und zufolge der Beistimmung des letzteren unterließ natürlich die Abwendung des Bataillons. Wie man nachträglich erfährt, ist nicht nur Graf Holtzstein, sondern auch sämtliche Kommissionsmitglieder auf Befehl des Königs, der den freien Eintritt in sein Heim bestrafen wollte, gefangen gesetzt worden und getrennt in einzelnen Zimmern des Schloßes internirt worden. Die telegraphische Nachricht von der zwischen in München erlassenen Proklamation und die schon erwähnte Abwendung eines Garnament-Obersten nebst Mannschaften bewachte die Herren vor der wenig angenehmen Aussicht, daß auch die übrigen Besätze des in höchsten Grade erziehm Königs — man spricht von Fesselung zc. zur Insatyrung kamen. Schließlich verhalf der Bezirkskommandant dem schwer Bedrohten zur Flucht. Mit Ausnahme dieses Landstriches lauten die Stimmungsberichte aus ganz Bayern absolut ruhig. Im Befinden des Königs soll die hochgradige Erregung der jüngsten Tage und Stunden eine wohlthätige Reaction herbeigeführt haben, welche es gestattet, ihn in ruhig nachlicher Weise von der Einwirkung der Regentenschaft zu unterrichten und die ärztliche Behandlung in schonendster Weise zu beginnen. Bezüglich der tief beklagten Königin-Widwe ertheilt sie mit zierlicher Bestimmtheit das Gericht, daß die schwergeprüfte Frau sich in das Münchner Kloster der barmherzigen Schwestern zurückziehen beabsichtigt.

Der japanische Kronprinz Fujishimi weist seit dem 9. d. Mis. in Wien. Der Thronfolger des japanischen Reiches steht gegenwärtig in 28. Lebensjahre und befindet sich auf einer Rundreise durch Europa, in deren Verlauf er sämmtliche Höfe des Kontinents besuchen will. Sein Vaterland verließ er ungefähr vor einem Jahre, hielt sich bisher längere Zeit in Italien, Spanien und Frankreich auf. Kronprinz Fujishimi, der in der japanischen Armee den Rang eines Obersten einnimmt, hat europäische Bildung genossen. In seiner Jugend weilte er längere Zeit in Paris und Berlin, welche Städte er jetzt wieder aufzusuchen beabsichtigt. Von Wien begiebt sich der japanische Thronfolger am 15. d. Mis. direkt nach der deutschen Hauptstadt. Seine Rückreise nach Jaamp soll im Spätherbste erfolgen.

Hallescher Bicycle-Club.

Erstes grosses Velociped - Wettfahren

am Sonntag den 20. Juni er. Nachmittags 3 Uhr zur Eröffnung der an der Merseburgerstrasse gelegenen Rennbahn des Clubs.

PROGRAMM.

1. Corsofahrt der anwesenden Clubs.
2. Eröffnungserennen, Preise im Werthe v. 400 M.
3. Erst-Rennen.
4. Dreirad-Fahren, Preise im Werthe von 400 M.
5. Hauptrennen, Strecke 10 Kilometer, Preise im Werthe von 800 M.
6. Clubrennen.
7. Jugendrennen.
8. Großes Rennen mit Vorgabe, Preise im Werthe von 400 M.

Preise der Plätze: Numm. Tribüne (bedeckt) M 3, — Sattelplatz M 2, — 1. Platz (Sitzplatz) M 1, — Stehplatz 50 S.

Billets sind von Sonnabend den 12. d. an zu haben bei: Steinbrecher & Jasper, am Markt, Gust. Uhlig, untere Leipzigerstr., Aug. Weddy, Leipzigerstr. 85, Joh. Miltacher, Poststr. 10, Gust. Moritz, gr. Steinstr. 53, Gebr. Keller, Geiſtſtr. 2, Herm. Madicke, gr. Ulrichstr. 38, sowie an den Renn-Kassen. — Billets zur numm. Tribüne im Vorverkauf à M 2,50 bei obigen Stellen bis Sonnabend den 19. d. Abends.

Haasenstein & Vogler,
erste und älteste
Annoncen-Expedition
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 2,
betorgen zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten
von Behörden und Privat
alle Arten v. Annoncen, z. B.
Submissionen, Befragungs-Angeb.,
Nachfragen, Stellen-Gebude,
Kauf- und Verkauf-Anzeigen, Familien-Nachr.,
Vertrauens-Anzeigen
in alle Zeitungen d. Welt.
Inserions-tarife, bindende Kostenanschläge
gratis, strengste Diskret.
Höchster Rabatt bei größeren
Ordnern nach Vereinbarung.

Arbeiter sucht
Rechtshilfsfabrik Nieleben.
1 Laufbursche, der schon als solch. thät. gew.
f. d. Stellung **Otto Blau**, gr. Ulrichstr. 57.
Ein kräftiger Bursche, 15-17 Jahr,
gesucht **Geiſtſtr. 68.**
Küchinnen, Stuben-, Küchen-,
Haus- u. Kinder mädchen werden ge-
sucht und nachgeholt;
Herrschafliche Diener z. 1. Juli,
kräft. Hausburschen z. 15. Juni suchst
Hr. Depardre, Grafenweg 1. 1.
Küchinnen, Stuben-, Haus- und Kin-
der mädchen werden gesucht und nachge-
wiehen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4 im „Neuen Theater“.

Wohnungen im Preise
v. 150 bis 375 Mkt. sind
Merseburgerstr. 30 zu
vermieten und können zum
1. Juli er. bezogen werden. Zu er-
fragen daselbst parterre und Land-
wehrstr. 17, I im Comptoir.

Laden nebst Ladenstube und Werk-
statt zu vermieten, 2. Haus vom Markt,
Brüderstr. 17.

Wuchererstr. 16 ist eine Wohnung
per 1. Juli zu beziehen. Markt 225.

Ladenvermietung.
Laden mit oder ohne Wohnung zu
vermieten **Steinweg 26a.**

Eine Wohnung v. 3 Stuben, Kammer,
K. u. allem Zub. an ruh. Mieder abzug.
Breitestr. 24. Zu besuch v. 2-5 Uhr.
Anst. Schlafst. m. Kost **Martinsgasse 6.**

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter zu Halle a. S.

Generalversammlung am 21. Juni 1886 Abends 8 Uhr im
„Restaurant zum Felschlöcher“, gr. Märkerstr. und Kuhgassen-Ecke.

Tagesordnung:

- 1) Antrag des Vorstandes: „Erhöhung der Kassenbeiträge“.
- 2) Geschäftliches.

Alle Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden hierdurch
ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.
Brinkmann, Vorsitzender.

Eine einz. ält. Dame sucht 1 Wohn. für
400-450 Mkt. im Bernh. Viertel in einem
anständigen Hause **1. Okt.** Offerten unter
K. Z. 47185 befördert.
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Magen,

Zahlungsbehele, Eingaben in Justiz- und
Verwaltungsachen, Testamente, vormündb.
Rechnungen etc. fertigt mit Sachkenntnis der
Bureauvorsteher a. D.
A. Blosser, Schmeerstr. 17/18.

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Sonnabend den 12. Juni er.
keine Sitzung.
Der Vorstand.

Die Volkstüche

befindet sich **Bismarckstr. 16.** Das
Büden von Marken für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionenzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen
à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können,
sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große
Ulrichstr. 24, zu haben.
Die **Verwaltung der Volkstüche**

Moritz's Restaurant u. Gartenlokal,
Harz 48.

Den 2. Feiertag
Tanzmusik,
Anfang 4 Uhr.
Regelbahn frei. Mittagsstisch 45 Pfg.
pro Woche 3 Mark.

Den 3. Feiertag
Familien-Kränzchen
des D. B. C.

Geellschafts-Haus
Diernitz.

Den 2. Pfingstfeiertag
von Nachmittags 3 Uhr an
Große Ballmusik.

Max Hofmann.

Münchener Keller

(Giebichenstein)
Empfiehlt während der Feiertage
fr. Speck- und Kasseckuchen.
H. Bayr. Export- u. Lagerbier.

Thielicke's Gartenrestaurant

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag
Gr. Rosenfest,

verbunden mit italienischer Nacht,
wozu ergebenst einladet
G. Thielicke, Pulverweiden 2.

Kaffegarten Trotha.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag
von 2 Uhr ab
Ballmusik.

Max Krahl.

Freiberg's Garten.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den
13. und 14. Juni 1886.

Gr. Luftschiiffahrt
des fähnen u. berühmten Aeronauten
Herrn Ingenieur

Georg Rodeck,
verbunden mit

Grossem Gartenconcert.
Beginn der Ballonfüllung 2 Uhr.
Abfahrt 7 Uhr.

Entrée 25 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Hochachtungsvoll **P. Jahn.**

Prinz Carl.

Dienstag den 3. Pfingstfeiertag
Abends von 8 Uhr ab
Großes

Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Kgl. Magd.

Fuß-Reg. No. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Bad Wittekind.

Den 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag
Früh u. Nachmittag

Grosses Concert

des Halle'schen Stadtorchesters.
Anfang früh 6 1/2 Uhr, Entrée 15 Pfg.
Nachm. 3 1/2

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Saalschloß-Brauerri

(Giebichenstein).
Sonntag den 1., Montag den 2.
Pfingstfeiertag Morgens 6 1/2 Uhr

Großes Früh-Concert.

Entrée à Person 15 Pfg.
Nachmittags 3 1/2, bis Abends 9 1/2 Uhr

Großes Militär-Concert.

Entrée à Person 30 Pfg.
Dienstag den 3. Feiertag
Nachmittags 3 1/2, Uhr

Großes Militär-Concert.

Entrée à Person 30 Pfg.
Sämtliche Concerne ausgeführt von
der ganzen Kapelle des Kgl. Magd.

Fuß-Regts. No. 36.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.

Zum 1., 2. und 3. Feiertag

Großes Frühchoppen-Concert

bei gutbesetztem Orchester.

3 D. 18.6. M. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 6 1/2 Uhr starb im Badeort
Bibra unter guter Bräuer
Paul Gerlach,

was hierdurch tiefbetrübt Freunden und Be-
kanten anzugeben.
Halle a. S., den 22. Juni 1886.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem uns so schmerz-
voll verstorbenen unserer lieben Tochter sprechen
wir allen Freunden und Verwandten, sowie
auch Herrn Pastor Knuth für die tröst-
reichen Worte am Grabe den tiefgefühltesten
Dank aus.
Halle, den 12. Juni 1886.

Die Familie Krentzkamm.

Verlobte: Eva Kaufmann und Josef
Spiro (Selbren u. Mitteln); Clara Schmidt
u. Wilhelm Lehmann (Schneppitz u. Gottsch-
dorf); Emma Kühne und Hermann Gattich
(Hohenbodeln und Magdeburg).

Vermählte: Karl Hothorn und Clara
Fischer (Berlin); Ernst Heydecke u. Alwine
Deide (Hamersleben); Carl Hoffmann und
Helene Heise (Hannover); Hugo Zille und
Olga Waigt (Strienen); Fritz Gumprecht
u. Helene Hochbig (Altenburg u. Chemnitz);
Constantin Erdmann und Emilie Barth
(Leipzig).

Geborene: Ein Sohn: Herrn Waldemar
Wohm (Zwickau); Herrn Otto Schwenker
(Neuschönfeld); Herrn Landmann (Wirtau);
Herrn Carl Barmann (Schönebeck); Herrn
Hugo Göke (Wudau); Herrn Dr. Reichert
(Hannover); Herrn E. Grote (Reine); Eine
Tochter: Herrn Robert Kempje (Magde-
burg); Herrn Carl Schrader (Wegeleben);
Herrn Hauptmann Roth (Thorn); Herrn
Theodor Kraß (Leipzig); Herrn Richard
Wierich (Strehlen).

Gestorben: Herr Johannes Frommann
(Sena); Herr August Schneider (Leipzig);
Frau Anna Lühndorf (Schloß Heddrungen);
Herr Max Stockhansen (Vindau); Herr
Wilhelm Peter (Nordhausen); Frau Emma
Kunze (Magdeburg); Herr Friedrich Meißner
(Wudau); Herr Philipp Weipert (Hilbers-
heim); Frl. Kamilla Goldammer (Freiberg);
Herr Gustav Vogelgang (Burgstube); Frau
Wilhelmine Thomjen (Hamburg); Frau Ro-
salie Me (Magdeburg).



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Letzte Woche! Sonntag den 13. Juni 1886. Letzte Woche!
Zwölftes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble
unter Leitung des Herrn Felix Lüpshütz.

Auf vielseitiges Verlangen:

Novität! Der Weg zum Herzen. **Novität!**
Luftspiel in 4 Aufzügen von Adolph Arrango.

Mit großem Erfolge am Deutschen Theater in Berlin, sowie bei den Gastspielen in Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Arnhem, Osnabrück, Kojford u. zc. zur Aufführung gelangt.

Regie: Felix Lüpshütz.

Personen:

Franz Kern, Fabrikant	Paul Willert.
Mathilde, geb. v. Hohenwerth, dessen Frau	Klara Wend.
Martha, seine Tochter aus erster Ehe	Anna Jagemann.
Kommerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Felix Lüpshütz.
Anna, dessen Tochter	Marie Diebra.
Herrn Hans von Schott	Marime Garden.
Herrn Fritz Neubauer	Josef Deutsch.
Julie, dessen Schwester	Martha Modyszenka.
Paul Sanders, Landwirth	Eugen Huff.
Babette, im Dienste bei Franz Kern	Pauline Ringing.
Wendel, Bureau-diener	Otto Gerlach.
Ein Diener des Kommerzienraths	Hans Nelius.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Oberstis 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.
Die Herren Subscribenten zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Subscribentenkarte für Special 1 Mark.

Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich an der Ecklampe 4, 1 Fl., und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag zum letzten Male: **III.** Luftspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
In Vorbereitung: **Denise.** (Novität!) Schauspiel in 4 Akten v. Alex. Dumas Sohn.

Max A. Müller,

Gr. Steinstrasse **Weinhandlung,** Gr. Steinstrasse
Nr. 66 **Nr. 66**
(Renelt's Restaurant.) (Renelt's Restaurant.)
Filiale der Champagnerfabrik von Kloss & Foerster.
Freyburg a/Unstrut.

Moselweine

(absolut reine Naturweine) von 70 Pfg. an per Flasche excl. Glas.
Die Moselweine werden in Folge ihrer hervorragenden **Race** und **angenehmen Säure** als erfrischende und der Gesundheit durchaus zuträgliche Weine gern getrunken. — Herzsünderpreis ist konstant, daß von allen deutschen Weinen in Krankheitsfällen der Moselwein am dienlichsten ist.

Champagner von 2 Mark an bei Entnahme von 12 Flaschen ab.

Freyburger Landweine (angenehme Tischweine und gesunder Früh- und Abend-Wein-Schoppen).

In **Renelt's Restaurant** (Probir-Stube) wird dieser Freyburger a Flasche von 75 Pfg. an verkauft, außer dem Hause von 50 Pfg. an.

Bordeaux, Rheinweine, feinste Düsseldorf'sche Liköre.

Haupt-Niederlage des

Birresborner natürl. Mineralwassers,
Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.

1/2 Fl. 32 Pfg. 1/2 Fl. 25 Pfg. incl. Glas.
Besonders zur jetzigen Jahreszeit ist eine mehrwöchentliche Kur mit Birresborner Mineralwasser sehr zu empfehlen.

Verkaufsstelle bei **Ferd. Hille, Geisstr.**

Haupt-Niederlage des

Harzer Berg-Sauerbrunnen, Goslar a/H.
30 Flaschen = Mark 4,50 excl. Fl.

Gesundheits-Apfelwein

aus reinen Äpfeln gekeltert à Fl. 35 Pfg. excl. Glas.

In 5 Minuten Mai-Bowle!

Maiwein-Syrup à Fl. 2,25 Mark (aus frischem Waldmeister). Der Syrup enthält nur den feinsten aromatischen Auszug.

In 5 Minuten Erdbeer-Bowle!

Erdbeer-Frucht-Saft 1/2 Flasche 1,50 Mark.

In 5 Minuten Ananas-Bowle!

Ananas-Frucht-Saft 1/2 Flasche 1,50 Mark.

Der Saft ist aus reifen Früchten gepreßt und durchaus naturell gehalten.
1 Theil genügt zu 10 Theilen Wein oder Apfelwein.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wundt in Halle. — [Eig'ige Buchbinderer H. Reichsmann] in Halle.

Freyberg's Garten.

Sensationell!

Sonntag den 13. Juni

Grosse Luftballonfahrt

des berühmten Kap. Aeron. Herrn Ing. G. Rodeck mit seinem effect-vollen

Sattelballon „Condor“.



Sensationell!

Montag den 14. Juni

Füllung des Ballons von 2 Uhr an.

Auffahrt gegen 7 Uhr.

Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Herr Kap. Aeronaut Ingenieur **Rodeck** aus Hamburg, eine Autorität auf dem Gebiete der **Luftschiffahrt**, wird einen hier vollständig **neuen Luftsport** vorführen. Dieser Aeronaut verläßt die sichere Korbgonde und läßt sich, nur in zwei **Steigbügel** stehend, von seinem genannten Sattelballon „Condor“ in die Wolken tragen.

Hofjäger.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag

Frühschoppen-Concert

bei freiem Entrée.

Nachmittags

Garten-Familien-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entrée 15 Pfg.

Für Kinder Pony- und Kameelreiten.

Der Eingang zum Thierpark ist vom unteren Garten aus.

Neu angekommen:

2 junge Fische,
1 Edelmarmer mit 2 Jungen.

Hôtel & Café David (Herm. Heller).

Table d'hôte um 1 Uhr im Abonnement Mk. 1.

Heute, 1. Pfingstfeiertag

Morgenmusik von 11 1/2 Uhr an, ohne Entrée.

Münchener Keller

(Giebichenstein).

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Grosses Concert (Militärmusik),

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Dir. Lorenz. Ohne Entrée.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Große humoristische Abendunterhaltung

der beliebten Komiker Herren **Frank** und **Boyer** aus Leipzig

unter Mitwirkung des vorzüglichen Damenkomikers.

Täglich neues Programm.

Garten-Eröffnung

im „Hôtel Heller“.

Meinen **neu angelegten Garten** nebst **Kolonnade** halte ich einem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt hierdurch **besonders empfehlen**.

Mittagstisch (Table d'hôte) à Couvert im Abonnement **Mark 1.**

Reichhaltige Speisekarte zu civilen Preisen.

Vorzügliche Biere auf Eis, Spatenbräu, Lagerbier v. Riebeck & Co.

Hochachtungsvoll

Richard Heller.

Restaurant Rabeninsel.

Zu den Pfingstfeiertagen bringe ich meine **schönen, schattensreichen Garten-Lokalitäten** in Erinnerung und empfehle bei aufmerksamster Bedienung außer vorzüglichen kalten und warmen Speisen das gutrenommte **F. Erfurter Lagerbier** aus der **Altbrauerei**, sowie gut gepflanzte Weine u. zc.

Am 2. und 3. Feiertage von Nachm. 3 Uhr ab

Grosse Ballmusik.

F. Welz.

NB. Die hiesigen Liedertafeln erlaube ich mir hierbei noch **besonders darauf aufmerksam** zu machen, das am **1. Feiertag früh 8 Uhr** der „**Sängerkreis**“ aus Leipzig bei mir eine **Frühliedertafel** abgibt, welcher durch seinen früheren Dirigenten Herrn **Victor Nessler** (Komponist des „**Trumpeter von Säckingen**“ u. des „**Mattensänger von Hameln**“) hier noch in sehr gutem Andenken steht.

Während der Feiertage von früh an stets **frischen Speck- u. Kaffeekuchen.**

Restaurant Hallesche Aktien-Bier-Brauerei

empfehlen ihren großen **schattigen Garten** mit **Kegelebahn** nebst **neuerbauten Kolonnaden** — 200 Personen fassend — zur gefl. Benutzung.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag empfehle **frischen Speckfisch, Ragout sin,**

sowie ein hochfeines **Glas H. Pilsener** aus obiger Brauerei. **F. Dietzel.**

Gegründet 1841.

Das **Photographie-Atelier**

des **Portrait-Malers H. Weber,**

Barfüßerstrasse 16.

Gegründet 1841.

ist täglich von früh bis Abends für **Aufnahmen** geöffnet.